©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Pflegemaßnahmen wie Entbuschung umgesetzt werden können. Erste Gespräche mit den zuständigen Organen verliefen sehr erfolgreich.

Danksagung

Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Bereitstellung von Literatur danke ich Frau Mag. Dr. Lisbeth Zechner.

Literatur

BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. – Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien. 112 pp.

BERG, H.-M., GROSS, H. & PAILL, W. 2000: Die Dreizehenschrecke *Xya variegata* Latreille, 1809 (Orthoptera: Tridactylidae), neu für Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 1: 3-8.

BERG, H.-M., BIERINGER, G. & ZECHNER, L. 2005: Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera) Östereichs. In: ZULKA, K.P. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. – Herausgegeben vom BMLFUW, Wien. Grüne Reihe Bd. 14/1: 167-209.

CORAY, A. & THORENS, PH. 2001: Heuschrecken der Schweiz: Bestimmungsschlüssel. – Fauna Helvetica 5. Centre suisse de cartographie de la faune, Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel, 236 pp.

DETZEL, P. 1998: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Eugen Ulmer, Stuttgart, 580 pp.

DERBUCH, G. & BERG, H.-M. 1999: Rote Liste der Geradflügler Kärntens (Insecta: Orthopteromorpha: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea). In: ROTTENBURG, T., WIESER, C., MILDNER, P., HOLZINGER, W. E. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Naturschutz in Kärnten 15: 473-488.

HARZ, K. 1975: Die Orthopteren Europas. Bd. II. – Series Entomologica Bd. 11. Dr. W. Junk B.V. The Hague. 939 pp.

LEDERER, E. 2004: Autökologische Untersuchungen an Heuschrecken (Saltatoria) und Fangschrecken (Mantodea) im südlichen Burgenland. – Diplomarbeit Karl Franzens Universität Graz, 114 pp + Anhang.

SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G. 2003: Heuschrecken in Bayern. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 515 pp.

Markus Russ, 8362 Söchau 63, Österreich. E-Mail: markus.russ@a1.net

---

**Erstnachweis des Hecken-Wollafter *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich).** First record of *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) in the floodplain forests of the river Danube in the Tullner Feld (Lower Austria).

Der Hecken-Wollafter *Eriogaster catax* ist durch seine Nennung in Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie eine Schmetterlingsart von besonderer Naturschutzrelevanz. Aktuell besiedelt die Art in Österreich nur mehr die östlichen Teile des Bundesgebietes, vor allem das Burgenland sowie das östliche Niederösterreich. Die besiedelten Habitate sind trockene, xerotherme Schlehen- und Weißdornhecken, strukturreiche Waldränder sowie flachgründige verbuschende Magerrasen und Trokkenrasengesellschaften. Zur Larvalentwicklung werden verschiedene Laubgehölze, im östlichen Österreich vor allem Weißdorn (*Crataegus* sp.) und Schlehen *(Prunus spinosa)* genutzt (HÖTTINGER et al. 2005).

Am 30.4.2005 fand der Autor auf einem durch eine trockene, teilweise verbuschte

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Magerwiese führenden Wirtschaftsweg in den Donauauen nordwestlich von Tulln eine etwa 30 mm (Kopfkapselbreite ca. 2 mm) große Raupe von *Eriogaster catax*. Bei der betreffenden Fläche, einer der größten Heißländen im Tullner Feld, handelt es sich um ein etwa 20 ha großes Gelände mit für Jagdzwecke extensiv genutzten Wiesen, die von verbuschten Flächen und Einzelbäumen (vor allem Schwarzpappeln) durchsetzt bzw. umgeben waren (Foto in BERG & ZUNA-KRATKY 1997, p. 73). Die Raupe wurde zur Aufzucht mitgenommen und in der Folge mit Blättern von Stieleiche (*Quercus robur*) und Weißdorn (*Crataegus monogyna*) gefüttert. Nachdem sich die Raupe am 5.5. nochmals gehäutet hatte erreichte sie eine Größe von etwa 35-40 mm (Kopfkapselbreite ca. 3 mm). Am Morgen des 13.5. hatte die Raupe nach Abgabe von wäßrigem Kot deutlich an Größe abgenommen. Auch die auffallend langen, weißen Haare fehlten. Die Raupe lief rastlos umher, am Abend hatte sie sich eingesponnen. Ein Schlüpfen des Falters konnte trotz intakter Puppe bis zum Sommer 2006 nicht beobachtet werden.

Am 1.5.2006 konnte an derselben Lokalität nach kurzer Suche auf einem Weißdorn (*Crataegus monogyna*) ein Gespinst mit zahlreichen Raupen des Hecken-Wollafters gefunden werden. Der Strauch hatte eine Größe von etwa 150 cm und war einem dichten, ca. 3 m hohen Weißdorngebüsch westseitig vorgelagert. Das Gespinst befand sich im oberen Drittel des Strauches auf einem etwa 30 cm langen, bereits völlig kahlgefressenen Zweig. Die Raupen waren zum Teil noch dunkel und kurzhaarig (L III), zum Teil bereits mit langer weißer Behaarung (L IV). Am 9.5. war das Gespinst, auf dem sich mindestens 35 Exuvien (L III, Kopfkapselbreite 1,6 mm) befanden, verlassen. Der das Gespinst tragende, kahlgefressene Zweig hatte bereits wieder auszutreiben begonnen. Von fünf Raupen, die am 1.5. zur Aufzucht mitgenommen wurden (Fütterung mit Weißdorn) häuteten sich zwei am 12.5., die übrigen am 14.5. Am 6.6. verpuppten sich zwei Raupen; eine dritte starb vor der Verpuppung. Die beiden letzten Raupen lebten bis zum 13.6. bzw. 15.6., starben aber ohne sich zu verpuppen.

Die vorliegenden Beobachtungen zur Larvalentwicklung bestätigen die Angaben von RUF et al. (2003), wonach die Raupen das gemeinsame Gespinst bis zum Beginn des vierten Larvenstadiums gemeinschaftlich nutzen und dieses danach verlassen. Meines Wissens handelt es sich bei den vorliegenden Funden um die ersten Nachweise des Hecken-Wollafters aus den Donauauen im Tullner Feld (HÖTTINGER et al. 2005, KUSDAS & REICHL 1974, STERZL 1967). Durch gezielte Nachsuche in potentiell geeigneten Lebensräumen sind beim gegenwärtig unzureichenden faunistischen Kenntnisstand des Gebietes mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere Nachweise zu erwarten. Auch bei Erhebungen in den Wiener Donauauen konnten auf Heißländen der Oberen Lobau zahlreiche aktuelle Vorkommen von *Eriogaster catax* entdeckt werden (HÖTTINGER 2005).

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at



Literatur

BERG H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 112 pp.

HÖTTINGER, H. 2005: Der Hecken-Wollafter (*Eriogaster catax* L.) in Wien (Lepidoptera: Lasiocampidae). – Endbericht einer Studie im Auftrag der Wiener Magistratsabteilung MA 22 (Umweltschutz), 14 pp.

HÖTTINGER, H., HUEMER, P. & PENNERSTORFER, J. 2005: *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758). In: ELLMAUER, T. (Hrsg.): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura-2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhanges II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 627-634.

REICHL, E.R. 1994: Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs. Band 2, Lepidoptera – Sphinges/ Bombyces. – Forschungsinstitut für Umweltinformatik Linz. 176 pp.

RUF C., FRIESE A. & FIEDLER, K. 2003: Larval sociality in three species of central-place foraging Lappet Moth (Lepidoptera: Lasiocampidae): A comparative survey. – Zoologischer Anzeiger 242: 209-222.

STERZL, O. 1967: Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich (I. Teil der 2. Auflage). – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 107: 75-193.

Dr. Ulrich Straka, Institut für Zoologie, Departement für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, Österreich, E-Mail: Ulrich.Straka@boku.ac.at

---

**Ein neuer Fund von *Musaria argus* (FRÖLICH, 1793) (Coleoptera: Cerambycidae) von den Hainburger Bergen, Niederösterreich.** A new record of *Musaria argus* (FRÖLICH, 1793) (Coleoptera: Cerambycidae) from the Hainburg Mountains, Lower Austria.

Im Rahmen einer Studie zur Beweidungsintensität von Trockenrasen in den Hainburgen Bergen des Life Projektes "Pannonische Steppen- und Trockenrasen" hat der Verfasser am 6. Mai 2006 vier Exemplare des seltenen Bockkäfers *Musaria argus* (FRÖLICH, 1793) von bodennaher Vegetation gestreift. Der Fundort ist eine Trockenrasenfläche (Abb. 1) am Spitzerberg (Minutenfelder 16° 56-58' E, 48° 05' N) bei Prellenkirchen, Bezirk Bruck an der Leitha. Die Tiere sind vermutlich auf Klein-Faserschirm *Trinia glauca* (L.) DUMORT. (Apiaceae) gesessen, es sind an den Fundstellen jedoch auch *Seseli hippomarathrum* und *S. osseum* nachgewiesen (Th. Englisch, pers. Mitt.) und kommen somit als Brutpflanzen in Frage. Die Projekt-Untersuchungsflächen SP4 und SP5, wo *M. argus* vorkommt, liegen im Minutenfeld 16°57' E, 48°05' N und werden von ENGLISCH (2004) als Ranunculo illyrici-Festucetum valesiacae KLIKA 1931 klassifiziert. Die Belegexemplare werden im Naturhistorischen Museum in Wien und in der Vergleichssammlung des Autors aufbewahrt.

*Musaria argus* ist weithin unter dem früheren Namen *Phytoecia* (*Musaria*) *argus* bekannt, jedoch hat sich rezent die Auftrennung der Gattung *Phytoecia* durchgesetzt (siehe z.B. ADLBAUER 2005). Sie ist eine südosteuropäische Art, deren

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: Erstnachweis des Hecken-Wollafter Eriogaster catax (LINNAEUS, 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). 157-159